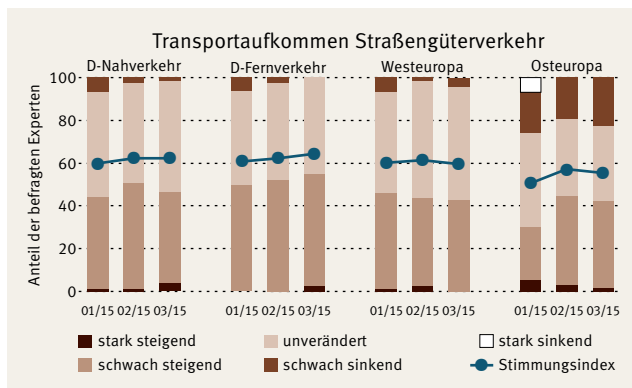


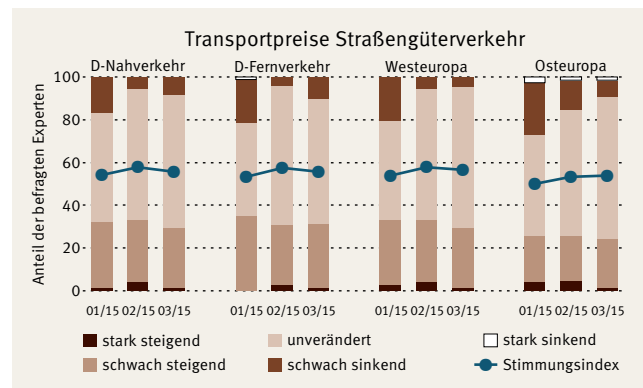
Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der Prognos AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 250 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa. **Erhebungsrunde: 3. Quartal 2015, 23.7.-21.8.2015**

Straßengüterverkehr

Fernverkehr in Deutschland weiter optimistisch



Preisrückgang im Vergleich zum Vorquartal erwartet



Die Experten sind sich einig: Mehr als die Hälfte gehen weiter von steigenden Transportmengen im nächsten halben Jahr aus. Somit steigt der Stimmungsindex nun schon zum dritten Mal in Folge. Hier schlagen sich die relativ guten Konjunkturaussichten nieder. Das gilt – abgeschwächt – auch für den Nahverkehr: Zwar ist der Anteil der Befragten, der steigende Mengen erwartet, im Vergleich zum Vorquartal wieder unter die 50% Marke gesunken, aber es zeigt sich, dass praktisch niemand mehr auf sinkende Mengen setzt. Im Verkehr mit West- und Osteuropa werden die Aussichten etwas pessimistischer als im Vorquartal.

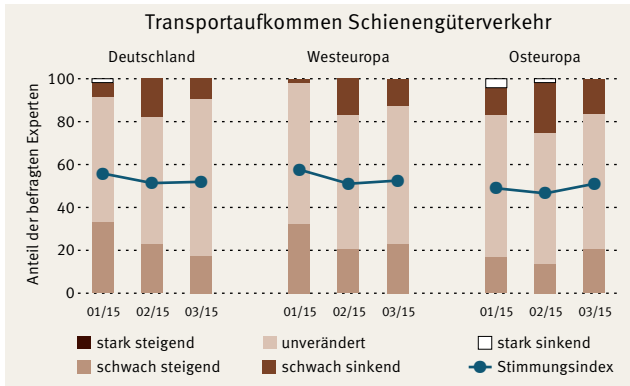
Nachdem sich im letzten Quartal über alle Märkte hinweg eine leichte Tendenz zu Preiserhöhungen angedeutet hatte, stehen jetzt die Zeichen wieder auf Preissenkung. Dies gilt u.a auch für den Nahverkehr in Deutschland. Es scheint, dass die Experten nicht erwarten, die Kostenerhöhungen durch die Ausdehnung der Maut auf das typische Nah- und Regionalverkehrsfahrzeug mit 7,5 t zGG auf die Verloader überwälzen zu können. Ein weiterer Grund dürften auch die wieder gesunkenen Dieselpreise sein.

In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch ein „Stimmungsindex“ als skaliertes Durchschnittswert aller Antworten als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Der Stimmungsindex kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen: „100“ bedeutet: sehr stark steigend, „0“ bedeutet: sehr stark sinkend; und „50“ bedeutet: völlig unverändert. Dieser Schwellenwert ist in den Grafiken als Linie eingetragen. Jeweils die Rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Stimmungsindex-Punkte zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

	stark steigend	steigend	gleich bleibend	sinkend	stark sinkend
Transportaufkommen	über 5%	1% bis 5%	+1% bis -1%	-1% bis -5%	unter -5%
Transportpreise	über 3%	1% bis 3%	+1% bis -1%	-1% bis -3%	unter -3%

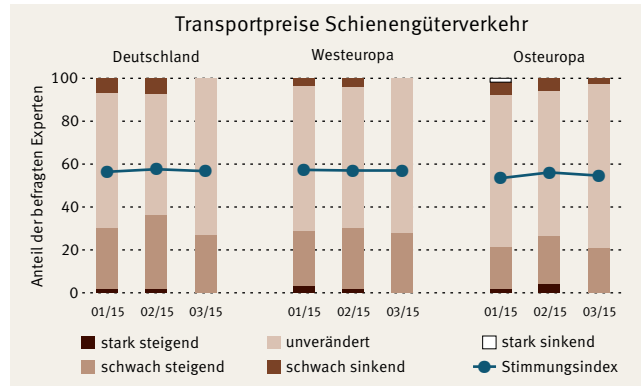
Schienengüterverkehr

Wenig Veränderung im Schienengüterverkehr



Für Deutschland rechnen nun fast $\frac{3}{4}$ der befragten Experten mit gleichbleibenden Mengen. Im Verkehr mit West- und Osteuropa zeigt der StimmungsindeX leicht nach oben, nachdem der Anteil der Pessimisten leicht zurückgegangen ist und der Anteil derjenigen, die leicht steigende Mengen erwarten, gestiegen ist. Insgesamt ist die Experteneinschätzung zu den Transportmengen (insbesondere für Deutschland- und Westeuropaverkehre jedoch deutlich schlechter als im guten ersten Quartal 2015. Es sieht so aus, als ob die Spätfolgen des Bahnstreiks immer noch nachwirken, was auch die Ergebnisse der Sonderfrage bestätigen.

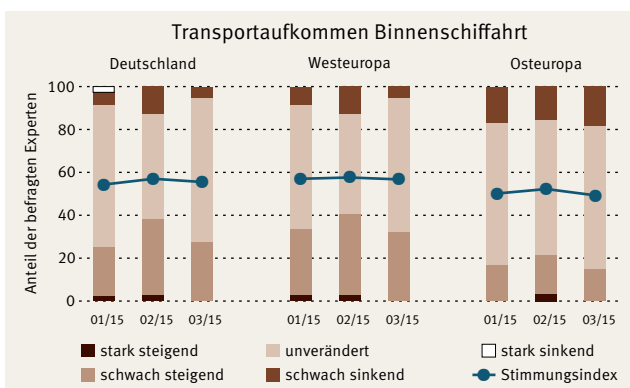
Auch die Transportpreise bleiben konstant



Die Expertenmeinung über alle Märkte ist eindeutig: Niemand erwartet Preissenkungen und nur noch rund ein Viertel der Experten erwartet eine leichte Preiserhöhung. Über alle Märkte hinweg gehen über 70% der befragten Experten von konstanten Preisen aus.

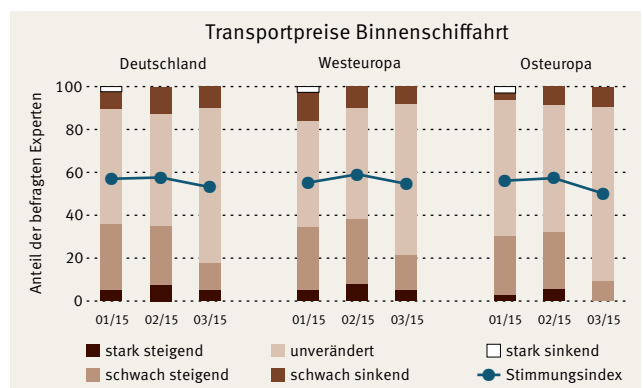
Binnenschifffahrt

Verhaltene Erwartungen für die Binnenschifffahrt



Die Binnenschifffahrtsexperten schätzen die nächsten 6 Monate eher verhalten ein. Insbesondere für Deutschland haben sich nach dem Zwischenhoch im Vorquartal die Erwartungen wieder etwas eingetrübt: Nachdem im Vorquartal noch 40% der Experten von steigenden Mengen ausgingen, sind es jetzt nur noch ein Viertel. Zwei Drittel gehen jetzt von gleichbleibenden Mengen aus (Im Vorquartal waren es noch rund 50%). Im besonders wichtigen Markt Westeuropa sind die Erwartungen ebenfalls eingetrübt: Nur noch knapp ein Drittel erwarten steigende Mengen (Vorquartal 41%).

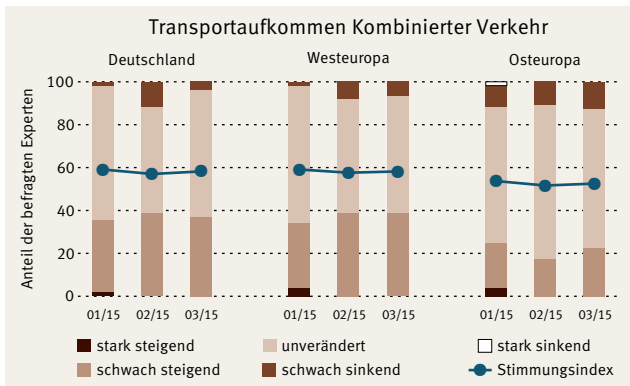
Keine Aussicht auf Preiserhöhungen



Im 3. Quartal 2015 ist die Anzahl der Experten, die, wie in den Vorquartalen, leichte bis starke Preiserhöhungen für die Binnenschifffahrten sahen, massiv eingebrochen. Für Deutschland glauben dies nur noch rund 20%, während es im Vorquartal noch ein Drittel war. Ähnlich sieht es im Hauptmarkt Westeuropa aus: Nur noch 21% erwarten Preiserhöhungen (Vorquartal: 38%). Für den Binnenschiffsverkehr mit Osteuropa sind gar 81% der Befragten der Meinung, dass die Preise in den nächsten 6 Monaten unverändert bleiben werden.

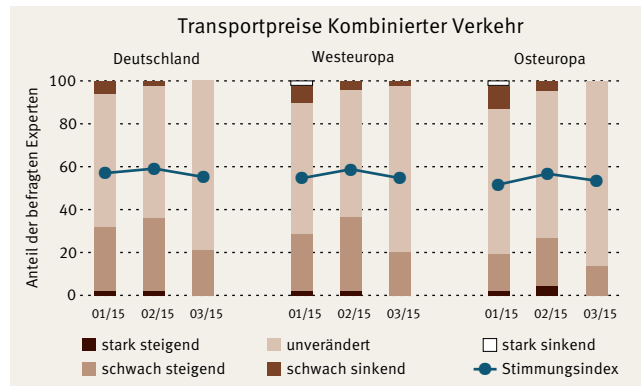
Kombinierter Verkehr

Kombinierte Verkehre stagnieren auch im dritten Quartal



Zwar erwartet im Verkehr in Deutschland praktisch kein Experte mehr sinkende Mengen (im Vorquartal waren es noch rund 12%), allerdings ist der Anteil der Optimisten auch leicht zurückgegangen. Immerhin sind sich 96% der Experten einig, dass die Transportmengen im Kombinierten Verkehr stabil bleiben bzw. leicht steigen werden. Dies gilt für Deutschland und Westeuropa. Für Osteuropaverkehre sind die Erwartungen von Mengensteigerungen leicht gestiegen, aber auch die Erwartungen von leicht fallenden Mengen. Insgesamt erwarten die Experten also keine großen Mengenveränderungen in den kommenden 6 Monaten.

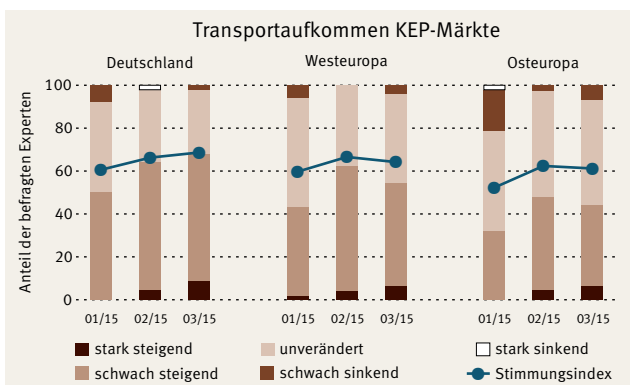
Die Preise im Kombinierten Verkehr stagnieren ebenso



Analog zu den Mengenerwartungen sehen die Experten im Kombinierten Verkehr eine Stagnation der Preise. Für alle 3 Märkte sind drei Viertel der Meinung, dass die Preise in den nächsten 6 Monaten konstant bleiben werden. Nur 20% sehen für Deutschland und Westeuropa noch Spielraum für leichte Preiserhöhungen. Im Vorquartal waren dies noch ca. doppelt so viele. Noch klarer ist die Meinung für den Verkehr in Osteuropa: Fast 90% sehen keinerlei Preisveränderung in den kommenden Monaten.

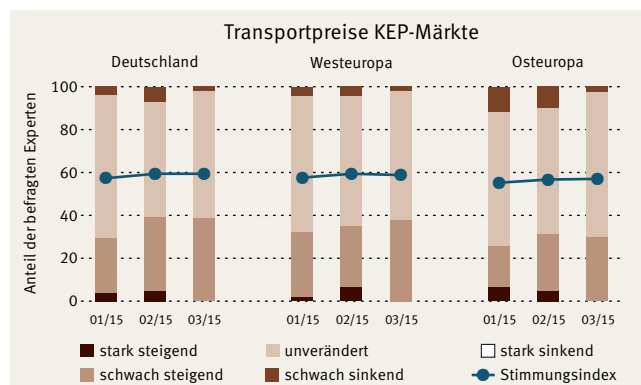
Kurier-, Express- und Paketdienst-Märkte

KEP Märkte in Deutschland weiter optimistisch



Nun schon zum dritten Mal in Folge steigt der Stimmungsindex an: Fast 70% der Befragten erwarten eine Mengensteigerung und der Anteil derjenigen, die stark steigende Mengen erwarten, hat sich sogar verdoppelt. Dies spiegelt die Einschätzung der konjunkturellen Lage in Deutschland wider, die auf hohem Niveau recht stabil bleibt. Im Gegensatz dazu sehen die Experten die beiden anderen Märkte eher verhalten. Im Vergleich zum Vorquartal ist die Erwartung steigender Mengen deutlich gesunken, was ebenfalls die allgemeinen wirtschaftlichen Erwartungen in diesen Regionen widerspiegelt.

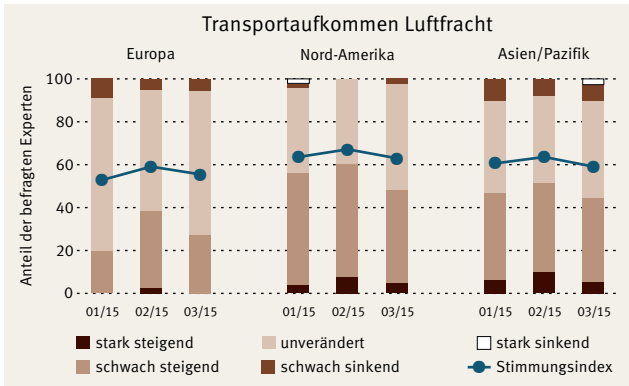
Leicht wachsende Spielräume für Preiserhöhungen



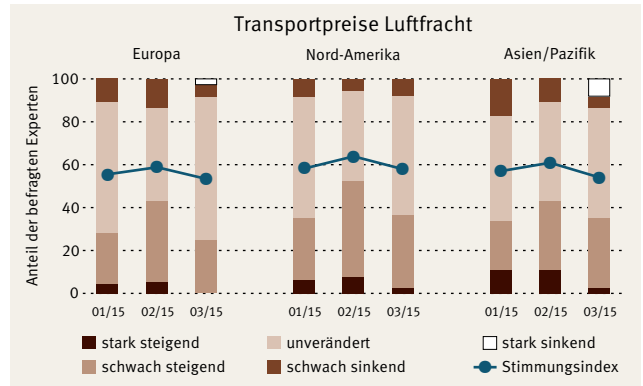
Immerhin rund 40% der befragten Experten erwarten leichte Preiserhöhungen in den KEP Märkten Deutschland und Westeuropa. Dies ist – zumindest für Deutschland – konsistent mit den steigenden Mengenerwartungen.

Luftfracht

Stimmungsindex zeigt in allen Märkten nach unten...



Trend hat sich im dritten Quartal überraschend umgekehrt

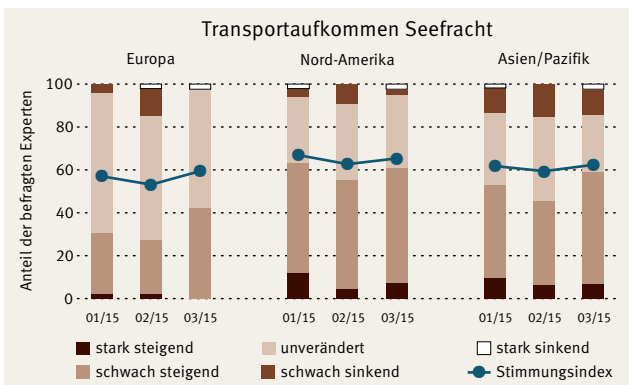


...aber die Experten sehen keinen Einbruch. Dies gilt auch für die Asien/Pazifik Märkte, wie nach den jüngsten Nachrichten zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in China zu erwarten gewesen wäre. Zwar schätzen zum ersten Mal seit Ende 2014 einige wenige Experten, dass die Mengen stark sinken werden, aber immer noch knapp die Hälfte (46%) rechnen sogar mit steigenden Mengen. Auch in der Langfristbetrachtung sind die Zukunftseinschätzungen noch weit vom Tiefstand im dritten Quartal 2012 entfernt. Das nächste Transportmarktbarometer wird zeigen, ob die vergleichsweise optimistische Einschätzung Bestand haben wird.

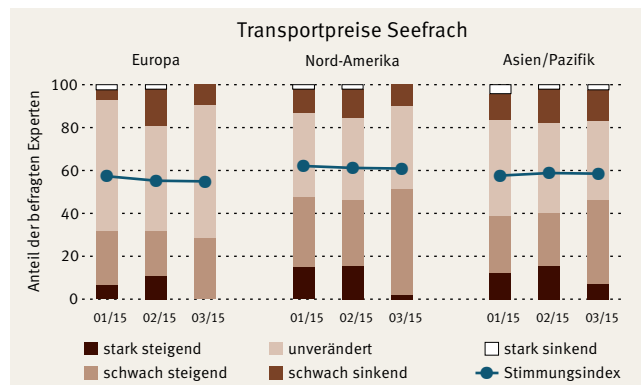
Der im Vorquartal festgestellte deutliche Trend zu Preiserhöhungen hat sich wieder umgekehrt. Interessant ist die Einschätzung der Experten zur Preisentwicklung im Asien/Pazifik Markt: Knapp 10% der Befragten rechnen mit einer starken Preissenkung in diesem Markt. Diese Zahl ist insofern bemerkenswert, da dies der höchste Anteilswert seit 5 Jahren ist. Noch nie erwarteten so viele Experten eine starke Preissenkung. Es scheint, dass die negativen Schlagzeilen aus China hinsichtlich der Preise schneller in das Bewusstsein der Experten dringen, als bezüglich der Mengenerwartungen.

Seefracht

Die Seefrachtmengen sind der Überraschungssieger



Bei den Seefrachtpreisen ergibt sich kein einheitliches Bild



Im Vergleich zum Vorquartal zeigen die Erwartungen wieder deutlich nach oben. Für die Mengen innerhalb Europas erwarten die Experten sogar einen massiven Sprung. Einen Mengenrückgang erwartet praktisch niemand mehr. Im Nord-Amerika und Asien/Pazifik Markt ist das Bild tendenziell dasselbe: Rund 60% der Experten gehen von steigenden Mengen aus, während der Anteil der Pessimisten, die sinkende Mengen erwarten, gleich geblieben (Asien/Pazifik) oder sogar gesunken ist (Nord-Amerika). Auch bei der Seefracht scheinen sich die schlechten Nachrichten aus Fernost noch nicht bemerkbar zu machen.

Während Preiserwartungen für die Seefracht innerhalb Europas im Vergleich zum Vorquartal relativ konstant geblieben sind, zeigt sich für die beiden anderen Segmente ein recht uneinheitliches Bild: Zwar ist der Anteil derjenigen Experten, die Preiserhöhungen auf den Nord-Amerikarouten sehen auf rund 50% gestiegen und gleichzeitig der Anteil derjenigen, die Preissenkungen vorhersagen gesunken, allerdings ist das Niveau der Preissteigerungserwartung deutlich moderater. In den beiden Vorquartalen waren immerhin rund 15% der Meinung, dass die Preise stark steigen werden, aktuell geht davon niemand mehr aus.

Aktuelle Frage

Den Experten des TransportmarktBarometers von Prognos/ZEW wurden im 3. Quartal 2015 (August 2015) die folgenden Zusatzfragen gestellt:

Durch die vergangenen GDL-Lokführerstreiks im Schienengüterverkehr konnte DB Schenker Rail Transportleistungen teilweise nicht bzw. nicht zuverlässig durchführen. Bei den Kunden der DB oder auch der Schiene insgesamt hat dieser Umstand möglicherweise zu einem Vertrauensverlust und damit zu Verhaltensänderungen bei der Verkehrsmittelwahl geführt. Wie schätzen Sie die Folgen der GDL-Lokführerstreiks ein?

1. Streiks haben zu Verlagerungen geführt auf (Mehrfachnennungen möglich)

- (1) DB-Wettbewerberbahnen
- (2) Lkw
- (3) Binnenschiffe

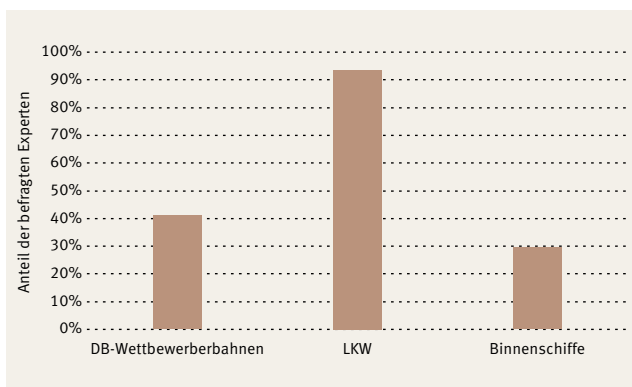
2. Verkehrsverlagerungen waren/sind

- (1) nur während der Streiks
- (2) über die Streiks hinaus (bis max. Ende 2015)
- (3) längerfristig (über 2015 hinaus) bzw. dauerhaft

3. Vielzahl der Streiks hat zu einem Vertrauensverlust/ Imageschaden geführt für

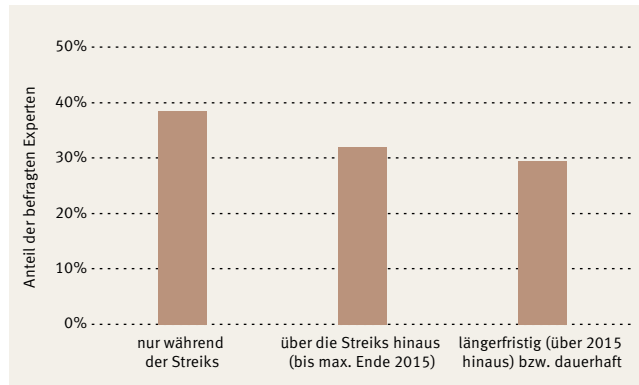
- (1) die DB
- (2) die Schiene insgesamt
- (3) keinen

Streiks haben zu Verlagerungen geführt auf (Mehrfachnennungen möglich)



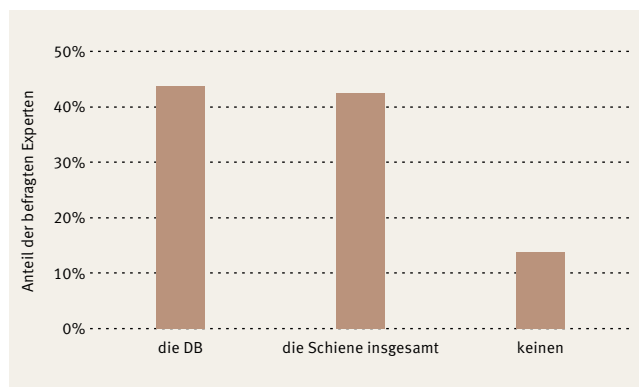
Wie nicht anders zu erwarten war, erwarten über 90% der Experten eine Verlagerung zum Lkw. Aber immerhin erwarten noch über 40% der Befragten (Mehrfachnennungen waren möglich) eine Verlagerung zu den Wettbewerberbahnen. Dies hat für einige Ganzzugverkehre tatsächlich stattgefunden, allerdings sind die Kapazitäten der DB-Wettbewerberbahnen auch begrenzt und viele Transporte sind vertraglich fixiert. Knapp 30% erwarten auch Verlagerungen zum Binnenschiff. Dieses wird allerdings nur für bestimmte Gutarten und Relationen eine Rolle spielen können und wurde durch die Niedrigwassersituation in diesem Sommer erschwert.

Verkehrsverlagerungen waren/sind



Die Antworten zu dieser Frage sind sehr interessant: Zwar sind die Mehrheit der Befragten (rund 38%) der Meinung, dass Verkehrsverlagerungen nur während der Streiks auftreten, aber immerhin noch knapp ein Drittel (32%) erwarten Verlagerungen für das Jahr 2015 und 29% erwarten sogar dauerhafte Verlagerungen über das Jahr 2015 hinaus. Somit erwarten rund 60% langfristige Verlagerungen auf die anderen Verkehrsträger. Es ist eine Binsenweisheit, dass einmal verlagerte Verkehre nur schwer wieder auf die Bahn zurückzuholen sind.

Vielzahl der Streiks hat zu einem Vertrauensverlust/ Imageschaden geführt für



Hier ist das Bild eindeutig: Nur knapp 14% sind der Meinung, dass die Streiks keinen Vertrauensverlust/Imageschaden für die Bahn verursacht haben. Vermutlich stecken hinter dieser Zahl Experten, die ausschließlich mit Wettbewerbern der DB arbeiten und nicht von den Streiks betroffen waren. Über 85% sind anderer Meinung: Jeweils die Hälfte gab an, dass die DB oder auch die Schiene insgesamt Vertrauen verspielt hat. Gerade das Letztere ist von besonderer Bedeutung, da das Bahnsystem insgesamt einen Imageschaden erlitten hat. Zusammengefasst bleibt festzuhalten: Die ausgedehnten Streiks haben erhebliche Langzeitfolgen: Neben der kurz- oder gar langfristigen Verlagerung auf andere Verkehrsträger – v. a. auf den Lkw – ist ein Vertrauensverlust für das Bahnsystem insgesamt entstanden, der nur schwer wieder rückgängig gemacht werden kann. Neuste Ergebnisse der gleitenden Mittelfristprognose bestätigen die Ergebnisse der Sonderfrage: Die Bahn wird nach dieser Prognose Marktanteile verlieren, während für alle anderen Verkehrsträger eine positive Entwicklung prognostiziert wird.